

KALKDÜNGUNG DIENT BODEN UND PFLANZEN

... weil sie:

- den pH-Wert optimiert
- die Basensättigung und Kationenaustauschkapazität verbessert
- die Bodenstruktur stabilisiert
- die Nährstoffe besser verfügbar macht
- die Bodenbiologie (Regenwürmer, Bakterien) stärkt
- die Humusqualität und -quantität erhöht (mehr Bodenleben)
- die Wasserinfiltration und Wasserspeicherung begünstigt
- die Schwermetalllöslichkeit mindert
- die Wasserqualität verbessert

Weitere Informationen zur Kalkdüngung finden Sie im Internet: www.naturkalk.de



Hg.: Düngekalk-Hauptgemeinschaft (DHG), Dr. Reinhard Müller, Annastraße 67-71, 50968 Köln, reinhard.mueller@kalk.de, www.naturkalk.de (Stand: Juni 2020)
Realisation: KOLLAXO, Bonn. Fotos: Kalkwerk Hufgard (S. 1), imago/imagebroker/begsteiger (S.4)

BODENGEUNDHEIT MIT KALK



Landwirte tragen mit „Guter fachlicher Praxis“ dazu bei

Die Bodenzustandserhebung Landwirtschaft (BZE LW, 2018, Thünen Report 64), hat gezeigt, dass ca. 42% der untersuchten mineralischen Ackerböden und 57% der Böden unter Dauergrünlandnutzung nicht hinreichend mit Kalk versorgt waren und keine optimalen pH-Werte aufwiesen. Dies belegt, dass sowohl aus Gründen des Bodenschutzes als auch aus ökologischen und ökonomischen Gründen erheblicher Handlungsbedarf zur pH-Wert-Optimierung besteht.

Bedeutung der Kalkdüngung

Der Einsatz von Kalkdüngern und günstige pH-Werte (5,5 – 7,5) spielen für die Bodenfruchtbarkeit, die Bodenbiologie, die Bodenstruktur und auch für die Nährstoffnutzungseffizienz der Pflanzen eine bedeutende Rolle. Mit der in 2020 von der DHG erarbeiteten **Düngekalkstrategie 2035** soll auf die multifunktionale Wirkung und Bedeutung der hinreichenden Kalkversorgung im Boden aufmerksam gemacht werden. Damit die Böden als Basis für einen erfolgreichen Ackerbau tatsächlich nachhaltig fruchtbar und gesund bleiben, soll die Kalkdüngung bei zukunftsorientierten Ackerbaustrategien und insbesondere in der landwirtschaftlichen Praxis mehr berücksichtigt werden. Ohne hinreichende Kalkversorgung versauern und degenerieren die Böden unter humiden Bedingungen und bei intensiver Nutzung.

GUTE FACHLICHE PRAXIS MIT KALKDÜNGUNG

Die wissenschaftlich fundierte und praxisgerechte Kalkdüngung erfolgt in Deutschland seit 2000 gemäß VDLUFA-Standpunkt „Bestimmung des Kalkbedarfs von Acker- und Grünlandböden“.

1 Bodenuntersuchung zur Ermittlung des Kalkbedarfs

Der Kalkbedarf wird nach Ausgangs-pH-Wert, Ziel-pH-Wert, Nutzungsart (Acker/Grünland), Bodenart (siehe Bodenartengruppen im VDLUFA-Standpunkt) und Humusgehalt (siehe VDLUFA-Standpunkt) differenziert. Die Kenntnis dieser Parameter ist also erforderlich.

2 Kalkdünger-Auswahl

Bei der Auswahl eines Kalkdüngers sollte vorrangig auf Qualität, Neutralisationswert, Korngröße, Wirkungsgeschwindigkeit (Reaktivität) und ggf. werthaltige Nährstoffe geachtet werden. Verfügbarkeit, Lagerung, Ausbringungstechnik und Preis sind weitere Entscheidungskriterien.

3 Ausbringungsmenge

Die Ausbringungsmenge wird anhand der Bodenuntersuchung ermittelt. Es wird zwischen Erhaltungskalkung und Gesundungskalkung unterschieden. Bei vielen Kalkdüngern muss von der Kalkbedarfsmenge in dt/ha CaO auf die Menge Ware ($\text{CaCO}_3/\text{MgCO}_3$) umgerechnet werden.

4 Kalken, wenn der Boden trägt

Bei der Kalkausbringung ist unbedingt darauf zu achten, dass durch die Kalkstreuer keine Bodenverdichtungen bewirkt werden. Deshalb soll die Kalkung stattfinden, wenn der Boden relativ trocken ist. Daher erfolgt die Kalkung häufig nach der Getreide- bzw. Rapsernte (Stoppelkalkung).

→ **Leisten Sie mit „Guter fachlicher Praxis“ Ihren Beitrag zum Bodenschutz und zur nachhaltigen Bewirtschaftung.**

MIT KALK – REICHE ELTERN UND REICHE KINDER



Vor über 100 Jahren gab es das Sprichwort „Mit Kalkung (gibt es) reiche Väter und arme Söhne“. Dies rührte daher, dass mit übermäßig hohen Kalkgaben (oft schnell wirkender Branntkalk) auf sehr humusreichen Böden (Moorböden/Podsolböden) bewusst eine starke Mineralisierung des Humus gewollt war, um die Nährstoffe (insbesondere Stickstoff) zu nutzen. Dies war nur kurzfristig für eine Generation (der Väter und Mütter) vorteilhaft. Die Kinder hatten das Nachsehen.

Heute ist es anders: Durch fachgerechte, dosierte Kalkgaben mit differenzierten Ziel-pH-Werten, mit ergänzender N-, P- und K-Düngung und befriedigenden Humusgehalten können die Bodenfruchtbarkeit und der Humusgehalt erhalten oder sogar verbessert werden. Dadurch können die aktuelle und die zukünftigen Generationen von Kalkungen und gesunden Böden profitieren. Deshalb gilt heute: „Mit Kalk – reiche Eltern und reiche Kinder.“

Mit einer „Guten fachlichen Kalkdüngungspraxis“ fördern Sie aktiv den Bodenschutz und das Bodenleben. Denn nur mit optimalen pH-Werten und hinreichender Kalk- und Humusversorgung der Böden können ein erfolgreicher Ackerbau und Grünlandnutzung nachhaltig erfolgen.

Schon gewusst?

- ☘ Naturkalk ist ein reines Naturprodukt. Kalkreiche Böden zählen zu den fruchtbarsten (z. B. Schwarzerde mit viel Kalk und Humus).
- ☘ Die Ausbringung des Kalkes erfolgt bedarfsorientiert und schonend.
- ☘ Die Wirkung der Kalkung ist andauernd und nachhaltig.
- ☘ Der Kalkbedarf von landwirtschaftlich genutzten Böden ist wissenschaftlich aus sehr vielen Langzeitversuchen abgeleitet, s. VDLUFA-Standpunkt „Bestimmung des Kalkbedarfs von Acker- und Grünlandböden“.
- ☘ Kalkung ist Teil der „Guten fachlichen Praxis“.